Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 20 (1902)

Heft: 199

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 199 XX. Jahrgang. Bern, Freitag, 23. Mai. 1902 Berne, Vendredi, 23 mai. XXme année. № 199

Zweites Blatt. Deuxième feuille.

Abonnemente:
Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2tes Semester . » 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post abonniert werden.
Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Abonnements:
Suisse: un an . . fr. 6.
2e semestre . . » 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement aux offices postaux.
Prix du numéro 10 cts.

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.

Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.

Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.
Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Genossenschaftsliquidation. — Bilanz einer Versicherungsgesellschaft (Bilan d'une compagnie d'assurance). — Der deutsche Droguenhandel. — Commerce extérieur de la France. — Berichtigung.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale

Zürich — Zurich — Zurigo

1902. 22. Mai. Die Genossenschaft unter der Firma **Eigen Heim** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 178 vom 6. Mai 1902, pag. 709) hat in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 4. Mai 1902 ihre Auflösung beschlossen. Die Liquidation wurde einer Kommission von sechs Mitgliedern übertragen, bestehend aus Gottlieb Grob-Fenner, von Zürich, in Zürich V, Präsident; Johannes Baumann, von Villigen (Aargau), in Zürich I, Vicepräsident; August Waldkirch, von Schaffhausen, in Zürich IV, Aktuar und Verwalter; Dr. Johannes Ryf, Advokat, von Horgen, in Zürich I; Gottlob Spring, Baumeister, von Zürich, in Zürich V, und Albert Stadelmann, Ingenieur, von Zürich, in Zürich V. Diese Liquidationskommission, welche zugleich an die Stelle des zurückgetretenen Vorstandes tritt, vertritt die Genossenschaft Dritten gegenüber, und es führen die rechtsverbindliche Firmaunterschrift **Eigen Heim in Liquid.** zu zweien kollektiv die obgenannten Grob-Fenner, Johannes Baumann, August Waldkirch und Dr. J. Ryf. Die Namen der bisherigen Vorstandsmitglieder Friedrich Hecker, Gottfried Hauri, Wilhelm Wuhrmann, Adolf Kramer, Albert Schwarz und Gottfried Winkler, sowie die Prokura Aug. Waldkirch werden gestrichen.

22. Mai. Die Firma **Frau M. Hauser** in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 22 vom 20. Januar 1900, pag. 90) ist infolge Verzichtes der Inhaberin erloschen.

22. Mai. Die Firma **Frau M. Epprecht** in Aussersihl (S. H. A. B. Nr. 101 vom 2. November 1887, pag. 837) ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

22. Mai. Die Firma **S. Dreifuss** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 36 vom 4. Februar 1901, pag. 141) verzeigt als Domizil und Wohnort des Inhabers: Zürich II, als Geschäftslokal: Brandschenkestrasse 45, und als Natur des Geschäftes: Wein- und Liqueurhandlung.

22. Mai. Die Firma **Wittwe M. Peter** in Winterthur (S. H. A. B. Nr. 5 vom 17. Januar 1884, pag. 30) verzeigt als Geschäftslokal: Oberthorgasse 27.

22. Mai. Die Firma **C. Staedeli & Co** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 157 vom 10. Mai 1899, pag. 634) — Mitgesellschafter: Paul Brupbacher, Witwe Lina Staedeli, geb. Brupbacher, und Lina Staedeli — ist infolge Austrittes der beiden letztgenannten Gesellschafterinnen und daheriger Auflösung dieser Kommanditgesellschaft erloschen, samt der Prokura der letztern.

Carl Staedeli, von Zürich, und Paul Brupbacher, von Wädensweil, beide in Zürich V, haben unter der unveränderten Firma **C. Staedeli & Co** in Zürich I eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 15. Mai 1902 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «C. Staedeli & Co» übernimmt. Die Firma erteilt Prokura an Lina Staedeli, von Zürich, in Zürich V. Manufakturwaren en gros und Kommission. Bärengasse 5.

22. Mai. Die Firma **F. Ernst, Ing.** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 191 vom 20. Juli 1897, pag. 785) verzeigt als Domizil und Geschäftslokal: Zürich V, Holbeinstrasse 32.

22. Mai. Die Firma **Phil. Fries** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 299 vom 30. Oktober 1896, pag. 1229) verzeigt als Geschäftslokal: Bahnhofstrasse 88.

22. Mai. Die Firma **J. Frantu** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 189 vom 25. Mai 1900, pag. 759) verzeigt als nunmehrige Natur des Geschäftes: Betrieb des Restaurant «Seilbahn», und als Geschäftslokal: Niederdorfstrasse 94.

22. Mai. In der Firma **M. Fleischmann & Co** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 5 vom 7. Januar 1901, pag. 17) ist die Prokura des Hugo Bernheimer infolge dessen Austrittes aus dem Geschäfte erloschen.

22. Mai. Die Firma **P. Flury** in Zürich V (S. H. A. B. Nr. 118 vom 16. Mai 1893, pag. 475) hat ihr Geschäftslokal: Gloriastrasse 72.

22. Mai. Aenderungen von Amteswegen, infolge Aenderung der Strassenbezeichnung:

Die Firma **M. Gehrig-Liechti** in Zürich (S. H. A. B. Nr. 55 vom 23. Mai 1885, pag. 365) hat ihr Domizil und das Geschäftslokal in Zürich I, Theaterstrasse 18.

Die Firma **F. Dünnhaupt** in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 124 vom 13. April 1899, pag. 499) hat ihr Geschäftslokal: Am neuen Stauffacherplatz. Der Inhaber ist Bürger von Zürich.

Bern — Berne — Berna

Bureau Burgdorf.

1902. 20. Mai. Die **Allgemeine Konsumgenossenschaft Oberburg** in Oberburg (S. H. A. B. Nr. 26 vom 27. Januar 1899, pag. 101) hat in ihrer Generalversammlung vom 11. März 1900 neue Statuten beschlossen und angenommen. Die frühern sind als aufgehoben erklärt. Die Genossenschaft hat zum Zwecke: Die Verbesserung der ökonomischen Lage und Förderung der socialen Wohlfahrt ihrer Mitglieder. Ihr Wirtschaftsgebiet bildet die Gemeinde Oberburg und Umgebung. Der Sitz der Genossenschaft befindet sich in Oberburg. Zur Führung der rechtsverbindlichen Unterschrift bezeichnet der Vorstand aus seiner Mitte zwei Mitglieder; er kann hiezu ausserdem auch Beamte der Genossenschaft bevollmächtigen. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen durch die hiesigen Tagesblätter oder durch eigens dazu bestimmte Publikationsmittel. Die Genossenschaft beschränkt die Haftbarkeit für ihre Verpflichtungen auf ihr Vermögen und den Garantiefonds; die persönliche Haftbarkeit der Mitglieder ist ausgeschlossen. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Beschluss des Vorstandes auf Grund einer schriftlichen Beitrittserklärung und durch nachfolgende Eintragung in das Genossenschaftsregister. Nach erfolgter Aufnahme hat jedes Mitglied an die Genossenschaft einen Vorschuss von Fr. 10 zu leisten, welcher in den Garantiefonds fällt. Der Austritt aus der Genossenschaft steht den Mitgliedern jederzeit frei und erfolgt durch schriftliche Anzeige beim Vorstand. Ein Mitglied, das während 6 Monaten nichts aus den Genossenschaftsanstalten bezogen hat, kann auf vorherige Mahnung hin vom Vorstand aus dem Genossenschaftsregister gestrichen werden, und ist als ausgetreten zu betrachten. Der Tod endet die Mitgliedschaft mit dem Schluss des laufenden Rechnungsjahres; der überlebende Ehegatte oder die Kinder eines verstorbenen Mitgliedes haben, sofern sie den elterlichen Haushalt fortsetzen, das Recht, innert 6 Monaten die Mitgliedschaft auf sich übertragen zu lassen. Ein Mitglied kann durch Beschluss des Vorstandes, event. der Generalversammlung ausgeschlossen werden, wenn es den Statuten zuwidergehandelt oder die Interessen der Genossenschaft geschädigt hat. Mit dem Erlöschen der Mitgliedschaft fallen alle Ansprüche an das Genossenschaftsvermögen dahin, ausgeschlossene Mitglieder verlieren ihren Anspruch auf etwaige Rückvergütungen aus laufender Rechnung. Von den nach Deckung der jährlichen Betriebsauslagen resultierenden Hausbaltungsüberschuss fallen 25 % dem Genossenschaftsvermögen und davon wenigstens 10 % dem Hauptfonds zu. 75 % sollen den Mitgliedern nach Massgabe ihrer Bezüge rückvergütet werden. Die Mitglieder sind verpflichtet, die ihnen zufallenden Rückvergütungen bis zum Betrage von Fr. 40 als haftbares Guthaben (Garantiefonds) stehen zu lassen. Die Organe der Genossenschaft sind: 1) Die Generalversammlung, 2) der aus mindestens 5 Mitgliedern bestehende Vorstand, 3) die Rechnungsrevisoren und 4) die Genossenschaftsangestellten. Mitglieder des Vorstandes sind: 1) Robert Glanzmann, von Hasle, Drechsler, in Oberburg, Präsident; 2) Christian Hess, von Dürrenroth, Giesser, in Oberburg, Vicepräsident; 3) Martin Rüblin, von Dörflingen (Schaffhausen), Giesser, in Oberburg, Sekretär; 4) Christian Sutter, von Langnau, Schmied, in Oberburg, Kassier; 5) Gottlieb Maurer, von Rubigen, Schreiner, in Oberburg, Beisitzer. Mit der Führung der rechtsverbindlichen Unterschrift wurden betraut: der Präsident Robert Glanzmann und der Sekretär Martin Rühlin, welche sowohl kollektiv als einzeln rechtsverbindlich zeichnen.

Bureau Schlosswyl (Bezirk Konolfingen).

22. Mai. Im Vorstande der als Genossenschaft eingetragenen **Käsereigesellschaft Furth**, mit Sitz daselbst (Gemeinde Walkringen) (S. H. A. B. Nr. 70 vom 6. Juni 1888, pag. 542) ist am Platze des Abraham Zürcher zum Sekretär gewählt worden: Otto Miescher, Gutsbesitzer, im Gässli, zu Walkringen.

Bureau Wimmis (Bezirk Niedersimmenthal).

21. Mai. Inhaber der Firma **Fritz Jaussi** in Oey zu Diemtigen, ist Fritz Jaussi, von Wattenwil, in Oey zu Diemtigen. Natur des Geschäfts: Sägerei und Holzhandlung. Geschäftslokal: beim Postbureau Oey.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Kriegstetten.

1902. 21. Mai. Aus dem Verwaltungsrat der **Genossenschaft der organisierten Arbeiter von Derendingen und Umgebung** in Derendingen (S. H. A. B. Nr. 221 vom 20. Juni 1901, pag. 881) ist der bisherige Präsident Simon Ellenberger ausgetreten. An seiner Stelle wurde in der Generalversammlung vom 10. Mai 1902 als Präsident gewählt: Gottlieb Flückiger, Spinner, von Auswyl, in Derendingen, welche kollektiv mit dem Aktuar für die Genossenschaft zeichnet. In der gleichen Generalversammlung wurde als neues Mitglied des Verwaltungsrates gewählt: Fritz Friedli, Spinner, in Derendingen.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello est.

1902. 21. Mai. Die Firma **Jakob Kugler** in Wolfhalden (S. H. A. B. Nr. 56 vom 17. April 1883, pag. 434) ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Lugano.

1902. 21 maggio. Il proprietario della ditta **E. Marchesi**, in Lugano, è Euclide Marchesi, di Luigi, di Ponte Valtellina (Italia), domiciliato in Lugano. Genere di commercio: Commissioni e rappresentanze.

Genf — Genève — Ginevra

1902. 21. Mai. La société anonyme ayant pour dénomination **Société Suisse des Timbres-Rabais (Schweizerische Rabattmarkengesellschaft)** et ayant son siège à Zurich, suivant attestation du bureau du registre du commerce de cette ville (F. o. s. du c. du 8 octobre 1901, page 1357), a établi à Genève, sous la même dénomination, une succursale, qui a commencé le 14 novembre 1901, et a pour objet l'introduction

en Suisse, du système des timbres-rabais, pour les achats au comptant. Il n'existe pas de dispositions statutaires spéciales pour cette succursale. Elle sera représentée vis-à-vis des tiers, de la même manière que le siège principal, c'est-à-dire, par la signature collective de deux membres du conseil d'administration, et en outre, dirigée par des employés munis de pouvoirs limités. Les administrateurs actuels sont: Auguste Wiedenbach, négociant, de Cramford (Etats-Unis), domicilié à Hambourg; François Reinemund, négociant; Vincent Claes, négociant, tous deux d'Anvers, y domiciliés, et Eugène Meyer, de Bâle, y domicilié. Bureaux à Zurich: Oberdorfstrasse, et à Genève, 4, Place des Alpes.

21 mai. Aux termes d'acte reçus par Me Eugène Moriaud, notaire, à Genève, le 16 mai 1902, il a été formé sous la dénomination de Société **Immobilière Angle Lyon-Tronchin,** une société anonyme ayant pour objet, l'achat, la construction et l'exploitation, ainsi que la vente d'immeubles sis à Genève ou dans la banlieue de Genève. Le siège de la société est à Genève en les bureaux de Th. L'Huillier et fils, régisseurs, Rue Petitot, 5. Sa durée est indéterminée. Le capital social est fixé à la somme de soixante-dix mille francs (fr. 70,000), divisé en 140 actions au porteur, de 500 francs chacune. Toutes les publications émanant de la société seront valablement faites par des avis insérés dans la Feuille d'avis officielle du canton de Genève. Pour les actes à passer ou les signatures à donner la société est valablement engagée par la signature de deux administrateurs porteurs d'une délibération du conseil d'administration les délèguant à ces fins, ou par la signature de la majorité des membres de ce conseil. La société est dirigée par un conseil d'administration de trois à cinq membres lequel est composé pour la première période triennale, de Alexandre Bordigoni, architecte, demeurant à Genève; Jean-Marie Casaï, entrepreneur, demeurant à Plainpalais, et Jean L'Huillier, régisseur, demeurant à Genève.

21 mai. Aux termes d'acte reçu par Me Eugène Moriaud, notaire, à Genève, le 16 mai 1902, il a été formé sous la dénomination de Société **Immobilière Lyon-Tronchin,** une société anonyme ayant pour objet l'achat, la construction et l'exploitation, ainsi que la vente d'immeubles sis à Genève ou dans la banlieue de Genève. Le siège de la société est à Genève en les bureaux de Th. L'Huillier et fils, régisseurs, Rue Petitot 5. Sa durée est indéterminée. Le capital social est fixé à la somme de cinquante-cinq mille francs (fr. 55,000), divisé en 110 actions au porteur de fr. 500 chacune. Toutes les publications émanant de la société seront valablement faites par des avis insérés dans la Feuille d'avis officielle du canton de Genève. Pour les actes à passer ou les signatures à donner, la société est valablement engagée par la signature de deux administrateurs porteurs d'une délibération du conseil d'administration les déléguant à ces fins, ou par la signature de la majorité des membres de ce conseil. La société est dirigée par un conseil d'administration de trois à cinq membres, lequel est composé pour la première période triennale, de Alexandre Bordigoni, architecte, demeurant à Genève; Jean-Marie Casaï, entrepreneur, demeurant à Plainpalais, et Jean L'Huillier, régisseur, demeurant à Genève.

21 mai. L'association dite **Société de Prévoyance des Employés de la Compagnie générale des Tramways suisses,** ayant son siège à Plainpalais (F. o. s. du c. du 13 mai 1896, page 550), a été dissoute le 1er décembre 1900, par suite de la cession du réseau de la «Compagnie générale des Tramways suisses» à la «Compagnie genevoise des Tramways électriques». Sa liquidation, opérée par les soins de son comité, d'un commun accord avec la direction de la «Compagnie générale des Tramways suisses», étant terminée; cette association est radiée.

21 mai. Suivant statuts revisés en date du 14 novembre 1901, et sous la dénomination de **Société de Prévoyance des Employés de la Compagnie genevoise des Tramways électriques,** il a été fondé une association régie par le titre 27 du C. O., ayant pour but d'assurer aux employés de la «Compagnie genevoise des Tramways électriques»: 1° des secours en cas de maladie; 2° de constituer en faveur de chacun d'eux, un capital pour le moment où il quittera la compagnie. Le siège de l'association est à la Jonction (commune de Plainpalais), dans les locaux de la compagnie. Tous les employés réguliers de la compagnie sont tenus de participer à cette société, moyennant qu'ils soient munis du certificat de santé prévu par le règlement. Les recettes de la caisse de secours se composent: *a.* d'un apport de la compagnie, de fr. 10,000; *b.* des autres fonds acquis jusqu'à maintenant, par la caisse de secours; *c.* d'une finance d'entrée de fr. 5 par membre; *d.* d'une retenue de 2 % sur le traitement de tous les sociétaires; *e.* de la moitié du produit des amendes et de la moitié des dons et logs faits à la société sans destination spéciale, et autres recettes accessoires, prévues en détail à l'art. 5 des statuts. Les recettes de la caisse d'épargne se composent: *a.* d'une retenue de 3 % sur les traitements de tous les sociétaires; *b.* de la demie du produit des amendes et de la demie des dons et legs faits à la société sans destination spéciale, et autres recettes accessoires prévues en détail à l'art. 5 des statuts. Tout participant à la caisse de secours qui vient à quitter la compagnie, pour un motif quelconque, cesse de faire partie de la caisse de secours et perd tout droit aux avantages qui lui sont garantis par les présents statuts. Il lui sera restitué en sortant, le 30 % de ses propres versements à la caisse de secours, sans intérêt, mais sans déduction des secours qu'il pourrait avoir reçus. Tout sociétaire quittant la compagnie, volontairement ou non, a droit: 1° Pendant les 5 premières années de service, au remboursement de 50 % de son avoir à la caisse d'épargne; 2° de 6 à 15 ans de service révolus, le 5 % pour chaque année de service en plus, soit le remboursement intégral de son compte, après 15 années de service. Les statuts contiennent en outre d'autres dispositions relatives au règlement d'indemnités et de secours. L'association est administrée par un comité de 17 membres nommés pour quatre ans et rééligibles. Ce comité est composé d'un délégué du conseil d'administration de la compagnie, remplissant les fonctions de président; de deux membres de la société nommés par le conseil d'administration de la compagnie et de 14 membres choisis parmi les employés des divers services. Elle est engagée, pour tous actes contractés avec les tiers et pour tout retrait de fonds, par la signature de deux membres du bureau du comité, composé du président, du vice-président et du secrétaire. Les sociétaires sont dégagés de toute responsabilité personnelle quant aux engagements de l'association, lesquels ne sont garantis que par l'avoir social. Le comité est composé des suivants: Emile Servet, président, à Genève; Jules Dottrens, vice-président, à Carouge; Jean Contat, secrétaire, à Carouge; Pierre Gauthier, à Plainpalais; Michel Clerc, à Genève; Henri Rey, à Onex; Edoard Gutli, à Genève; Isidore Gubier, à Moillesulaz (France); Edouard Lamon, à Genève; Antoine Breton, à Carouge; Ignace Schneuvely, à Genève; François Séchaud, aux Eaux-Vives; Ferdinand Oberson, à Plainpalais; Joseph Blanchard, à Genève; Henri Descartier, à Carouge; Jean Baume, à Carouge, et François Gruffat, à Plainpalais.

21 mai. La raison **C. F. Schneider,** à Genève (F. o. s. du c. du 28 décembre 1884, page 861, est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

Les suivants: Louis-James Fatio, d'origine vaudoise, domicilié à Genève, et Félix-Vincent Geny, d'origine française, domicilié à Genève (ce dernier déjà et restant inscrit personnellement, aux Eaux-Vives, pour une fabrique de vermouths et commerce de vins fins et spiritueux), ont constitué à Genève, sous la raison sociale **Fatio et Geny,** une société en nom collectif, qui a commencé le 15 mai 1902. Genre d'affaires: Fabrique et commerce de coutellerie, orfèvrerie et bijouterie. Magasin: 12, Rue de la Corraterie. (Ancien commerce C. F. Schneider.)

21 mai. La société en commandite **Bordier, Reymond & Co.,** à Genève (F. o. s. du c. du 22 octobre 1892, page 915), est déclarée dissoute dès le 28 février 1901.

L'associé Théodore Bordier de Genève, y domicilié, est resté seul chargé de l'actif et du passif de la maison, qu'il continue, sous la raison **Th. Bordier,** à Genève. Genre de commerce: Quincaillerie et articles de ménage. Magasins: 20-22, Rue des Allemands. La maison donne procuration à Charles Bordier, de Genève, domicilié à Sierne (Veyrier).

21 mai. La maison **Eugène Dupont,** fabrique d'eaux gazeuses, à Genève (F. o. s. du c. du 3 février 1883, page 86), ayant cessé d'exister sous cette raison par le fait de l'association en nom collectif ci-après contractée, est radiée.

Eugène Dupont, père, et John Dupont, fils, tous deux d'origine française et domiciliés à Genève, ont constitué à Genève, depuis le 15 août 1901 et sous la raison sociale **Eugène Dupont et fils,** une société en nom collectif, laquelle avait repris l'actif et le passif de la maison «Eugène Dupont» sus-radiée. Locaux: 6, Rue des Boucheries. La dite société **Eugène Dupont et fils** est déclarée dissoute dès le 20 mai 1902, par le fait de la cession de l'établissement. La liquidation sera opérée par les deux associés, agissant tant conjointement que séparément.

Genossenschaftsliquidation.

Die **Bürgschafts-Genossenschaft von Beamten und Angestellten der Schweiz. Nordostbahn-Gesellschaft in Zürich ist in Liquidation** getreten und es werden demnach allfällige Gläubiger eingeladen, ihre Ansprüche an die Genossenschaft schriftlich und unter Beilegung von Belegen **spätestens innert vier Wochen, von heute an gerechnet,** bei dem Vorstande anzumelden. (V 18¹)

Nach Ablauf dieser Frist werden keinerlei Anmeldungen mehr anerkannt.

Zürich, den 9. Mai 1902.

Namens des Vorstandes
der Bürgschafts-Genossenschaft N. O. B. in Liquidation,

Der Präsident: **Steinmann.** *Der Aktuar:* **Wochele.**

Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank TEUTONIA in Leipzig.

Bilanz Ende Dezember 1901.

Aktiven

Mk.	Pf.	
1,350,000	—	Bei der Bank hinterlegte Schuldscheine der Aktionäre.
294,000	—	Grundbesitz.
47,341,296	34	Hypotheken.
5,260	05	Darlehen auf Wertpapiere.
1,400,997	50	Wertpapiere (Kurswert am 31. Dezember 1901 Mk. 1,455,266 80 Pf.).
4,720,718	68	Darlehen auf Policen.
24,123	16	Kautions-Darlehen an versicherte Beamte.
775,558	54	Guthaben bei Bankhäusern.
32,457	36	Guthaben bei anderen Versicherungsgesellschaften.
99,851	22	Rückständige Zinsen.
535,291	14	Ausstände bei Agenten.
1,778,891	32	Gestundete Prämien.
417,701	24	Bare Kasse.
10,903	—	Mobiliar.
472,832	—	Prämien-Reserve für in Rückdeckung gegebene Todesfallversicherungen.
110,830	08	Sonstige Aussenstände. (B. 22)
59,370,711	63	

Passiven

		Mk.	Pf.
Aktien-Kapital		1,800,000	—
Kapital-Reserve		180,000	—
Extra-Reserve		120,000	—
Kriegs-Reserve		571,520	04
Unfall-Risiko-Reserve		104,093	42
Schaden-Reserve:			
a. Lebensversicherungen	Mk. 223,550. 61		
b. Unfallversicherungen	» 165,101. 63	388,652	24
Prämien-Ueberträge:			
a. Lebensversicherungen	Mk. 3,200,576. 52		
b. Unfallversicherungen	» 138,807. —	3,339,383	52
Prämien-Reserve:			
a. Lebensversicherungen	Mk. 49,228,637. 38		
b. Unfallversicherungen	» 330,156. 70	49,558,794	08
Gewinn-Reserven der Versicherten		1,967,519	57
Bar-Kautionen von Generalagenten		50,132	65
Guthaben der Empfänger von Kautionsdarlehen		14,626	45
Pensionsfonds der Bureau-Beamten		223,544	02
Unterstützungsfonds für Aussenbeamte		21,525	—
Unerhobene Dividenden der Aktionäre		1,215	—
Ueberschuss		1,029,705	64
		59,370,711	63

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Der deutsche Droguenhandel.

I.

Dem soeben erschienenen Handelsberichte der Firma Gehe & Co. in Dresden entnehmen wir folgende Ausführungen: Das verflossene Jahr war für die deutsche Industrie eine Periode des fortlaufenden Abstieges. Das drohende Schreckgespenst der Zolltarif-Vorlage und die damit verbundene Gefährdung der bald ablaufenden Handelsverträge war nicht die alleinige Ursache des auf unserem Wirtschaftslehen lastenden Druckes; vielmehr hat die Krisis, gleichwie in früheren ähnlichen Epochen, ihren ersten Grund in der starken Ueberproduktion in Deutschland und anderen grossen Industriestaaten.

Von diesem Gesichtspunkte aus würde also eine wirkliche Besserung der gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse erst dann eintreten können, wenn die Produktion eingeschränkt und wenn der Weltmarkt wieder aufnahmefähiger geworden ist. Der letztere Punkt lässt sich aber heute viel weniger als bei frühern Krisen bestimmen. Die gesamte Lage der Weltwirtschaft ist verwickelter als jemals. Die industrielle Kraft der bisherigen Absatzgebiete ist ausserordentlich gewachsen. Man braucht nur den Blick auf die Vereinigten Staaten, auf Japan, Russland und selbst auf gewisse Balkanländer zu richten, um das zu erkennen. Jeder Staat, der in den Kreis des modernen Kulturlebens eintritt, hat sofort die Tendenz, sich zu einem Industriestaate zu entwickeln. Sollte nun zu dieser natürlichen Absatzerschwerung, die niemand ändern kann, auch noch das künstliche Hindernis hinzutreten, dass die Handelsverträge mit den fremden Ländern nicht erneuert werden könnten, dann würde sich die Krisis ungemein verschärfen und eine völlige Erschütterung des Erwerbslebens die unvermeidliche Folge sein.

Es ist schwer zu glauben, dass es einer Gruppe von Grossgrundbesitzern, mag sie auch noch so einflussreich sein, durch ihre extremen Forderungen schliesslich gelingen sollte, den wirtschaftlichen Niedergang eines grossen Arbeits-Volkes in die Wege zu leiten.

Es ist unnötig, näher darzulegen, welche Folgen die Eventualität des Verlustes der Hauptabsatzmärkte bei gleichzeitiger Verteuerung aller Lebensmittel zeitigen würde. Die Krisis des letzten Jahres giebt nur einen Anfangsmassstab für die drohende Kalamität, wenn die Fabriken aus Mangel an Absatz nach dem Auslande feiern müssten, wenn statt der gegenwärtigen Tausende brodloser Arbeiter Zehntausende erwerbslos würden, und wenn der Rest des werkthätigen Volkes obendrein noch zu grösseren Ausgaben für deren Unterhalt gezwungen würde, als es heute der Fall ist, da Deutschland doch zur Zeit noch unter der die Lebensmittel verbilligenden Herrschaft günstiger Handelsverträge steht.

Milchzucker hat sich in den letzten Jahrzehnten als Kindernährmittel, um die Kuhmilch der Muttermilch ähnlicher und verdaulicher zu machen, in allen Schichten des Volkes eingeführt und ist infolgedessen ein Volksnährmittel im weitesten Umfange geworden; als solches hat er allen Anspruch, möglichst billig, also zollfrei wie bisher, den Konsumenten zugeführt zu werden. Der geplante deutsche Zoll von 40 M. bedingt dagegen eine so wesentliche Verteuerung (ca. 50 %), dass man in den minder bemittelten Volksschichten auf seine Verwendung in der Kinderernährung zum Schaden der aufwachsenden Generation vielfach wird verzichten müssen. Dass die deutschen Producenten dem Auslande gegenüber nicht vorteilhaft arbeiten könnten, darf nicht behauptet werden, zumal da der Artikel durchgängig Nebenprodukt der Molkereien ist und letztere durch die neuerdings geplante Verwertung der letzten Abfalllaugen der Fabrikation als Fleischextraktersatz ein weites Feld lukrativer Arbeit vor sich haben.

Die chemische Industrie kann überhaupt auf Zollerhöhungen verzichten. Was ihr jedoch not thut, ist, darauf bedacht zu sein, dass ihre Produktionsbedingungen nicht erschwert, sondern erleichtert werden.

Die wesentlichste Begünstigung, die die Zollgesetzgebung in dieser Beziehung gewähren kann, und, wo sie schon besteht, fortgewähren muss, ist unzweifelhaft der freie Bezug der notwendigen Roh- und Hülfsstoffe; es würden aus diesem Grunde die zahlreicheu exotischen Roherzeugnisse zum Gewerbe- und Medicinalgebrauche in Zukunft ebenso wie schon jetzt mit einem Eingangszoll verschont werden müssen. Es bliebe jedoch ein Fehler, den Begriff Rohstoff nur auf die rohen Naturkörper einzuschränken und im vermeintlichen Interesse einer kleinen Zahl von Fabriken den Eingang der im Auslande hergestellten Chemikalien durch Zölle erschweren zu wollen. In der chemischen Industrie ergiebt sich nämlich das Verhältnis, dass die Fabrikate der einen wieder die Roh- und Hülfsstoffe der anderen bilden und umgekehrt; universell kann aber bei der grossen Menge der chemischen Körper kein Fabrikant und auch kein Land sein, ebensowenig in der Verarbeitung wie in der Produktion. Eins muss sich durch das andere ergänzen; unverhältnismässige Zölle, weit entfernt, die Industrie des betreffenden Landes zu heben, machen sie vielmehr in ihrer notgedrungenen Einseitigkeit konkurrenzunfähig.

In unserer speciellen Branche können wir zunächst konstatieren, dass die Ein- und Ausfuhr von Rohstoffen und Chemikalien im vergangenen Jahre gegen das Vorjahr einstweilen noch zugenommen hat.

Aus dem vom Reichsstatistischen Amte veröffentlichten vorläufigen Ausweis über den letztjährigen Verkehr geht hervor, dass von Droguen, Apotheker- und Farbwaren im Jahre 1901 12,198,892 q im Werte von 278 Millionen M. gegen 11,445,540 q im Werte von 264 Mill. M. im Jahre 1900 eingeführt und andererseits im Jahre 1901 8,895,498 q im Werte von 317 Mill. Mark gegen 8,342,294 q im Werte von 352 Mill. M. im Jahre 1900 ausgeführt worden sind. Es sind somit im vergangenen Jahre für 14 Mill. M. Waren mehr eingeführt und für 19 Mill. M. Waren mehr ausgeführt worden, als im Jahre 1900, und zwar handelt es sich bei der Einfuhr hauptsächlich um schwefelsaures Ammoniak (+ 4½ Mill. M.), Chinarinde (+ 1 Mill. M.), Jod (+ ¾ Mill M.), Chilisalpeter (+ ¾ Mill. M.), Superphosphat (+ 2 Mill. M.) und bei der Ausfuhr um Cyankalium (+1½ Mill. M.), Chlorkalk (+ ¾ Mill. M.), Sprengstoffe (+ 1 Mill. M.), Alizarin (+ 2 Mill. M.), Anilin (+ 4 Mill. M)., Glycerin (+ ¾ Mill. M.), Indigo (+ 4 Mill. M.) und Zinkweiss (+ 1 Mill. M.).

Trotz dieser Zunahme des Verkehrs hat das Geschäft in Chemikalien auch im vergangenen Jahre keineswegs befriedigende Resultate geliefert, weil die durch die Verteuerung der Rohmaterialien, Kohlen und Arbeitslöhne bedingte Erhöhung der Gestehungskosten in den Verkaufspreisen nicht genügend zum Ausdruck gelangen konnte.

Als Massstab für die Rentabilität der chemischen Industrie können die Erträgnisse der chemischen Fabriken auf Aktien insofern dienen, als die Dividenden dieser Fabriken bei Vergleichung mehrerer aufeinander folgender Jahre einen einigermassen richtigen Schluss auf die Ertragsfähigkeit wohl gestatten. Da für das vergangene Jahr in dieser Richtung noch keine Angaben vorliegen, aber wohl anzunehmen ist, dass sich das Jahr 1901 nicht sonderlich von seinen Vorgängern unterscheiden wird, so lassen wir hier aus dem Jahresberichte des «Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands» die betreffenden Daten für das Jahr 1900 folgen:

Von 121 Aktiengesellschaften mit einem eingezahlten Kapital von 348,493,100 M. ist an die Aktionäre eine Gesamtsumme von 42,954,147 M., mithin eine Durchschnittsdividende von 12,33% gezahlt worden, gegen 13,32 im Jahre 1899 und gegen 12,59 % im Jahre 1898.

Die Verteilung dieser Gewinne auf die einzelnen Unternehmungen war sehr verschieden. Von den 121 Gesellschaften arbeiteten:

völlig erfolglos	19
mit einer Dividende von 0—2½ %	3
„ „ „ „ 2½—5 %	17
„ „ „ „ 5—7½ %	14
„ „ „ „ 7½—10 %	22
„ „ „ „ 10—15 %	28
„ „ „ „ über 15 %	18

Auch nach den verschiedenen Produktionszweigen verteilt, ist der Ertrag ein sehr ungleicher; fast überall aber zeigt sich gegen das Vorjahr ein mehr oder weniger erheblicher Rückgang der Rentabilität. In der Industrie der Alkalien und Mineralsäuren stellen sich die Durchschnittsdividenden der letzten 5 Jahre wie folgt: 1896 12,51 %, 1897 12,24, 1898 13,41, 1899 13,83, 1900 12,68 %; in der Theerfarben-Industrie: 1896 23,59 %, 1897 22,09, 1898 22,26, 1899 22,46, 1900 20,44%; in der Industrie der Sprengstoffe: 1896 14,41 %, 1897 14,75, 1898 14,28, 1899 13,02, 1900 11,63 %; in der Zündwaren-Industrie: 1896 8%, 1897 8,74, 1898 9,38, 1899 8,77, 1900 9,94%; in der pharmaceutischen Industrie: 1896 9,53 %, 1897 8,21, 1898 9,78, 1899 13,12, 1900 10,64 %.

Daraus ist erkennbar, dass gerade auf dem Gebiete der pharmaceutischen Industrie die vorhergegangene Besserung der Geschäftslage bald geschwunden ist und nunmehr einen bedeutenden Rückgang der Gewinne gehracht hat, was nicht wenig dem Umstande zuzuschreiben ist, dass infolge des Aufhörens vieler bisher bestandener Konventionen erhebliche Preisrückgänge stattgefunden haben.

Auf pharmaceutischem Gebiete fällt auch in die abgelaufene Berichtsperiode die neue deutsche Verordnung, den Verkehr mit Arzneimitteln betreffend. Abgesehen von der Vervollständigung des Verzeichnisses B, in welches die meisten, während der letzten Jahre aufgetauchten neueren Heilmittel aufgenommen worden sind, bringt die Verordnung als hauptsächlichste Neuerung die Definition des Begriffes «Heilmittel» als «Mittel zur Beseitigung oder Linderung von Krankheiten bei Menschen und Tieren». Gegenüber der früheren Verordnung, die den Begriff «Heilmittel» nicht näher definierte, was zu den verschiedensten Auslegungen seitens der Gerichte führte, ist dies als Fortschritt zu bezeichnen, wenn auch damit die zweifelhaften Fälle, ob Heil-, Linderungs- oder Vorbeugungsmittel, nicht aus der Welt geschafft sind. Unverrückbare Grenzen zu ziehen dürfte auf diesem Gebiete überhaupt seine Schwierigkeiten haben, da ja selbst in den Kreisen der nächstbeteiligten Personen, der Aerzte, die Ansichten über den Wert oder den Unwert der einzelnen Mittel keineswegs übereinstimmend sind. Aus diesem Grunde halten wir auch den aus der besten Absicht hervorgegangenen, der Naturforscherversammlung in Hamburg vorgelegten Kobert'schen Antrag, eine Kommission zu schaffen, die jährlich einmal eine Sammelforschung über neue Mittel veranstaltet, für wenig aussichtsreich. Ebensowenig erscheint uns der Vorschlag, eine amtliche Stelle für die Prüfung neuer Arzneimittel zu errichten, ausführbar, denn, abgesehen davon, dass für ein staatliches Institut, das dem Reichs-Gesundheitsamte anzugliedern sein würde, ein nicht unerheblicher Kostenaufwand in Frage käme, so ist mit der Begründung eines solchen Institutes immerhin eine Beengung der frei forschenden Wissenschaft verknüpft. Die Gefahr liegt zu nahe, dass die Anschauung der jeweils herrschenden Richtung der Therapie massgebend für die Beurteilung neuer Heilmittel werden würde. Anders läge die Sache, wenn jener Instanz nur die Entscheidung darüber zustände, ob das Mittel schädlich wirke oder nicht. Diese Ueberzeugung liesse sich ganz gut auf Grund der bisher üblichen Prüfungsweise oder durch Versuche an Tieren gewinnen.

Eng verwandt mit dieser Materie ist der in Aussicht stehende neue Erlass, den Verkehr mit Geheimmitteln betreffend, für den die Notwendigkeit bestritten werden kann, seitdem wirkliche Geheimmittel von Jahr zu Jahr seltener werden, und an ihre Stelle die Specialitäten, deren Bestandteile bekannt gegeben werden, getreten sind. Für die wenigen wirklichen Geheimmittel erscheint es kaum noch lohnend, die Klinke der Gesetzgebung in Bewegung zu setzen, und Stückwerk wird die zu erwartende Verordnung bleiben, wenn sie sich auf namentliche Anführung der zu verhietenden oder im Verkehr nur erschwert erhältlichen Mittel beschränkt. Jeder kommende Tag ist in der Lage, sie zu durchlöchern und alte Bekannte können in neuer Aufmachung und unter anderem Namen von neuem Eingang finden. Gehe & Co. glauben, dass durch solche Massregeln weniger die Schwindler, als die ernsten Forscher getroffen werden. Man sollte das Heil für alle vorhandenen oder vermeintlichen Schäden im Wirtschaftslehen nicht gleich in Polizeigesetzen oder behördlichen Beaufsichtigungen suchen, sondern derartige Prozesse ihrer natürlichen Entwicklung überlassen.

Commerce extérieur de la France.

Janvier-Avril.

	1902 fr.	Importation 1901 fr.	Différence contre 1901 fr.
Objets d'alimentation	229,854,000	236,953,000	— 7,099,000
Matières nécessaires à l'industrie	1,062,198,000	997,425,000	+ 64,773,000
Objets fabriqués	256,586,000	255,911,000	+ 675,000
Total	1,548,638,000	1,490,289,000	+ 58,349,000
		Exportation	
Objets d'alimentation	222,695,000	245,463,000	— 22,768,000
Matières nécessaires à l'industrie	375,100,000	305,117,000	+ 69,983,000
Objets fabriqués	711,522,000	663,453,000	+ 48,069,000
Colis postaux	81,669,000	83,883,000	— 2,214,000
Total	1,390,986,000	1,297,916,000	+ 93,070,000

Nota. Les valeurs concernant les quatre premiers mois de l'année 1901 ont été établies d'après les taux fixés par la commission permanente des valeurs de douane, dans sa séance du 3 mai courant. Ces taux définitifs ont été provisoirement appliqués aux résultats de l'année 1902.

Berichtigung. In Nummer 183, pag. 731 (Konsularbericht über die Philippinen) lies 7. Zeile von oben: Provinzen Laguna und Batangas, anstatt: Laguna und Tayabas.

Compagnie de l'Industrie Electrique, GENÈVE.

Capital social: Fr. 2,000,000 entièrement versés.

MM. les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale ordinaire

au local de la **Chambre du commerce, à Genève** (maison du Crédit Lyonnais), 1, Rue de la Poste, pour le **samedi, 31 mai 1902, à 3½ heures de l'après-midi.**

Ordre du jour:

1° Rapport du conseil d'administration sur l'exercice clos au 31 mars 1902.
2° Rapport des commissaires-vérificateurs des comptes.
3° Votation sur l'approbation des comptes et les conclusions du rapport.
4° Nomination de deux commissaires-vérificateurs et d'un suppléant pour l'exercice 1902/1903.
5° Modification de la raison sociale.

NB. A partir du 23 mai courant, le compte de profits et pertes, le bilan et le rapport des commissaires-vérificateurs seront à la disposition de Messieurs les actionnaires, au siège **social de la compagnie, Sécheron, Genève.**

Pour prendre part à cette assemblée, MM. les actionnaires devront déposer leurs actions au plus tard le 26 mai,

à la **Banque d'Escompte et de Dépôts, Lausanne,**
chez MM. **Ch. Masson & Co.** (société en commandite), **Lausanne,**
chez MM. **Kaufmann & Cie., Bâle,**
à la **Banque Commerciale, Berne,**
à la **Société Lyonnaise de dépôts de comptes-courants et de Crédits Industriels, Lyon,**
à la **Banque de Genève, Genève,**
au **Comptoir d'Escompte, Genève,** (996)
chez MM. **d'Everstag & Juvet, Genève,**
au **Siège social de la Compagnie, Sécheron, Genève.**

BANQUE CANTONALE NEUCHATELOISE.

Remboursement d'obligations foncières 3,60 % de fr. 1000, série M et de fr. 500, série N.

4me tirage du 15 mai 1902.

Les 40 obligations, série M de fr. 1000, dont les numéros suivent, de l'emprunt de fr. 1,000,000 du 2 février 1894, et les 80 obligations série N de fr. 500 de l'emprunt de 1,000,000 de francs du 2 février 1894, ont été désignées par tirage au sort de ce jour, pour être remboursées le 15 août 1902.

Titres de fr. 1000, série M.

Nos 22 58 81 126 160 211 229 249 251 256 345 350 366 393 412 420 430 449 451 474 503 567 592 668 680 697 760 794 800 814 832 871 874 897 919 925 936 939 962 973.

Titres de fr. 500, série N.

Nos 86 152 201 226 231 312 313 336 346 356 385 421 459 465 467 482 573 580 618 630 651 653 726 728 747 755 777 778 783 787 821 823 874 897 921 932 940 961 974 1000 1030 1037 1043 1064 1069 1111 1124 1136 1192 1193 1212 1225 1231 1237 1242 1265 1321 1332 1371 1378 1391 1392 1514 1550 1580 1588 1646 1665 1673 1697 1708 1709 1726 1734 1803 1844 1850 1861 1898 1943.

Le remboursement s'effectuera contre remise des titres accompagnés de tous les coupons non échus, à la Banque à Neuchâtel, à sa succursale de La Chaux-de-Fonds, chez ses agences et correspondants dans le canton, chez MM. La Roche & Cie et Ehinger & Cie, à Bâle, et à la Caisse de dépôts de la ville de Berne.

L'intérêt cessera de courir à partir du 15 août 1902. (1028)

Neuchâtel, le 15 mai 1902.

La direction.

Mechanische Werkstätte

in Bern, in vollem Betriebe, mit guter Kundschaft, Wasserkraft (4 HP), Maschinen, übrigem Inventar und Wohnung ist

wegen Todesfall

zu verkaufen. Preis, Anzahlung und Antritt nach Uebereinkunft.

Auskunft erteilen bereitwilligst der das Geschäft gegenwärtig leitende Herr C. von Gunten-Bucher, Ingenieur, und der unterzeichnete Erbschaftsliquidator

(1027)

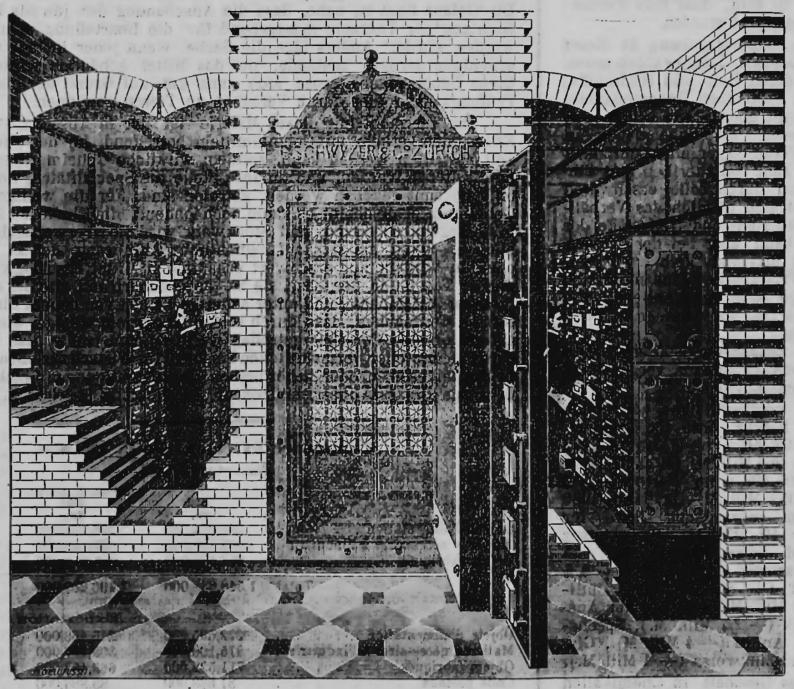
Chr. Tenger. Notar, Waisenhausplatz 21, Bern.

Emil Schwyzer & Co., Albisrieden, Zürich.

vormals Cosulich-Sitterding,

Aelteste und grösste Fabrik der Schweiz für

Geldschrank- und Tresorbau. Gegründet 1840.



Archiv- und Bank-Einrichtungen.

Safe-Deposits.

Panzer-Kassen. Panzer-Thüren. Panzer-Gewölbe.

Detailliert ausgearbeitete Projekte mit Kostenberechnung, technische Ratschläge etc. kostenfrei.

Zahlreiche Referenzen von Banken und Privaten.

Illustrierte Preislisten franko ins Haus. (861) *Telephon Nr. 961.*

(950)

Frey & LaRoche,

Bank- u. Effektengeschäft,

Basel. (968)

Börsenaufträge.

Vorschüsse auf Wertpapiere.

Kapitalanlagen.

Incasso von Coupons und rückzahlbaren Obligationen.

Vermögensverwaltungen.

Electro-Motor,

ca. 3pferdig, gebraucht, aber gut erhalten und garantiert gut gehend, zu kaufen gesucht. (1001)

Offerten an Gebrüder Haas, Basel.

Bau-Terrain

mit prachtvoller Aussicht auf den See und Gebirge, in nächster Nähe des Bahnhofes Thalweil, abzugeben.

Adresse: Brieffach Nr. 10835, Winterthur. (528)

Das Bureau von

Chr. Tenger, Amtsnotar in **Bern**

befasst sich mit (1188)

Betreibungs- und Konkurssachen; Nachlassverträgen; An- und Verkauf von Bauterrain, Wohnhäusern, Villen, Hotels und Restaurants, industriellen Etablissementen; Informationen, Vermögens- u. Liegenschaften-Verwaltung.

Vertretung der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich-Bern.**

Inseratenannahme für alle In- und Ausländischen Zeitungen.

Buchdruckerei H. JENT in Bern. — Imprimerie *H. Jent* à Berne.